

# Ein Jahr ist um!

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Brugger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **52 (1942)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## EIN JÄHR IST UM!

Ein Jahr ist um, ein anderes naht.  
Auf Reife wartet neue Saat  
in unserer Heimat Erden.  
Doch hängt der Himmel wolkenstern.  
Vielleicht gibt es kein Ernten mehr.  
Bei Gott liegt, was soll werden.

Uns flog der Sinn zu himmelweit.  
Dem Herzen war Bescheidenheit  
zu lang und ganz verloren.  
So viel des Heils uns widerfuhr,  
Der Wunsch stieg immer höher nur  
uns Neidern und uns Toren.

Laßt, was uns lieb, nun still und warm  
umschließen mit besorgtem Arm.  
Es gilt ein Letztes wahren.  
Die Welt ist nur ein Bettelhaus,  
Kann keiner mehr auf Schätze aus,  
muß jeder lernen sparen.

Doch jeder hat ein Restlein Glück,  
Und wär' es nur ein Augenblick,  
da kleine Fünklein glosen.  
Acht' er darauf im neuen Jahr!  
Noch wird's nicht sein der Wunder bar.  
Gott geb' ihm eins zu kosten!

Ernst Zahn